

Protokollauszug

aus der
20. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport
vom 16.11.2021

öffentlich

Top 3 Konzeptvorstellung zum Thema "Wie statten wir Gymnasiasten mit digitalen Endgeräten aus"

Frau Dörte Schubert (stellv. Schulleiterin Hannah-Arendt-Gymnasium und designierte Schulleiterin Gymnasium Bornstedt), Frau Steinbruch (Schulleiterin Helmholtz Gymnasium) und Herr Blum (Schulleiter Humboldt Gymnasium) stellen das Konzept anhand einer Präsentation vor (**Anlage 1**).

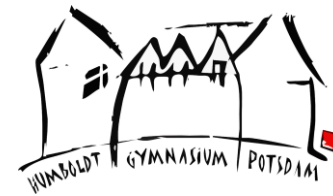
In der anschließenden kontrovers geführten Diskussion wird geäußert, dass die digitale Ausstattung der Schüler*innen Aufgabe des Schulträgers und des Bundes seien müssten und nicht die Eltern belasten sollten. Man sehe die Gefahr einer Ungleichbehandlung, sollten sich manche Eltern aus finanziellen Gründen nicht am Projekt beteiligen können (z.B. mehrere Kinder an der gleichen Schule bedeute höhere finanzielle Belastung). Es werden Bedenken deutlich, dass die Wahl der Schule für Eltern in diesem Fall davon abhängig gemacht werden könnte. Eine Lehrmittelgleichheit und ein diskriminierungsfreier Zugang zu Bildung müsse sichergestellt werden, nur dann könne es funktionieren. Herr Wollenberg verweist auf die Lernmittelverordnung des Landes Brandenburg und den darin festgehaltenen „Höchstbetrag für den Elternanteil/ Eigenanteil der Schülerinnen und Schüler“ pro Schuljahr in Höhe von 29,- EUR für die Sekundarstufen I und II einschließlich Zweiter Bildungsweg. Frau Schubert antwortet, dass die Angaben in der Verordnung schon länger überholt seien und pro Jahr ca. 80,- EUR pro Schüler*innen für Lehrmittel anfallen. Sie verweist darauf, dass unzählige Bücher heutzutage als eBook verfügbar seien und sich so zum Schuljahresbeginn die Kosten für Bücher minimieren würden. Weiterhin sei die Nutzung der Geräte dann in der Schule, aber auch privat möglich. Generell bestehe kein Zwang zum Kauf, das Projekt sei freiwillig angelegt und die kollaborative Arbeit der Schulkräfte mit den Schüler*innen gesichert. Die Ausschussmitglieder machen mehrheitlich deutlich, dass ein solches Projekt nur vorstellbar sei, wenn der Zugang zu einem Endgerät für alle SuS gesichert sei.

Konsens der Diskussion ist jedoch, dass die IT-Ausstattung der Schulen dringend ausgebaut werden muss. Frau Schubert wirbt erneut dafür das Vorhaben zu erproben, mit Unterstützung der Gesellschaft für digitale Bildung (GFDB), und in einen kommunalen Medienentwicklungsplan einzuarbeiten. Dies wird auch von einigen Ausschussmitgliedern unterstützt.

Herr Wollenberg kündigt an bei Herrn Morgenstern-Jehia, Fachbereich E-Government, für den regelhaften durch ihn vorgetragenen Tagesordnungspunkt „Bericht IT an Schulen“ eine konkrete Information zum Unterstützungsbedarf und entsprechenden Möglichkeiten für den laufenden technischen Support dieses Modells für seinen nächsten Bericht zu erfragen.

Abschließend erinnert Frau Aubel noch einmal daran, dass die Lieferung von ca. 3.200 iPads weiterhin ausstehend sei und voraussichtlich bis zum II. Quartal 2022 erwartet werde. Gemeinsam mit dem Fachbereich E-Government habe man den Anspruch, dass der Schulträger die Aus-

stattung der Schüler*innen vornehme. Sie schlägt vor, den Versuch zu unternehmen die wachsenden Kosten im Doppelhaushalt 2023/2024 zu etatisieren, um allen Schüler*innen, die an einer weiterführenden kommunalen Schule in Potsdam starten – also alle 7. Klässler – ein mobiles Endgerät zur Verfügung stellen zu können. Voraussetzung sei das Vorhandensein eines entsprechenden Breitbandanschlusses und die Erwartung an die Schulen, ein Konzept für den digitalen Unterricht vorzulegen, wie diese mit den Geräten arbeiten möchten. Grundlage müsse eine ausreichende finanzielle und personelle Basis sowie eine politische Willensbildung sein. Das Vorhaben soll im noch zu erstellenden kommunalen Medienentwicklungsplan eingearbeitet werden.

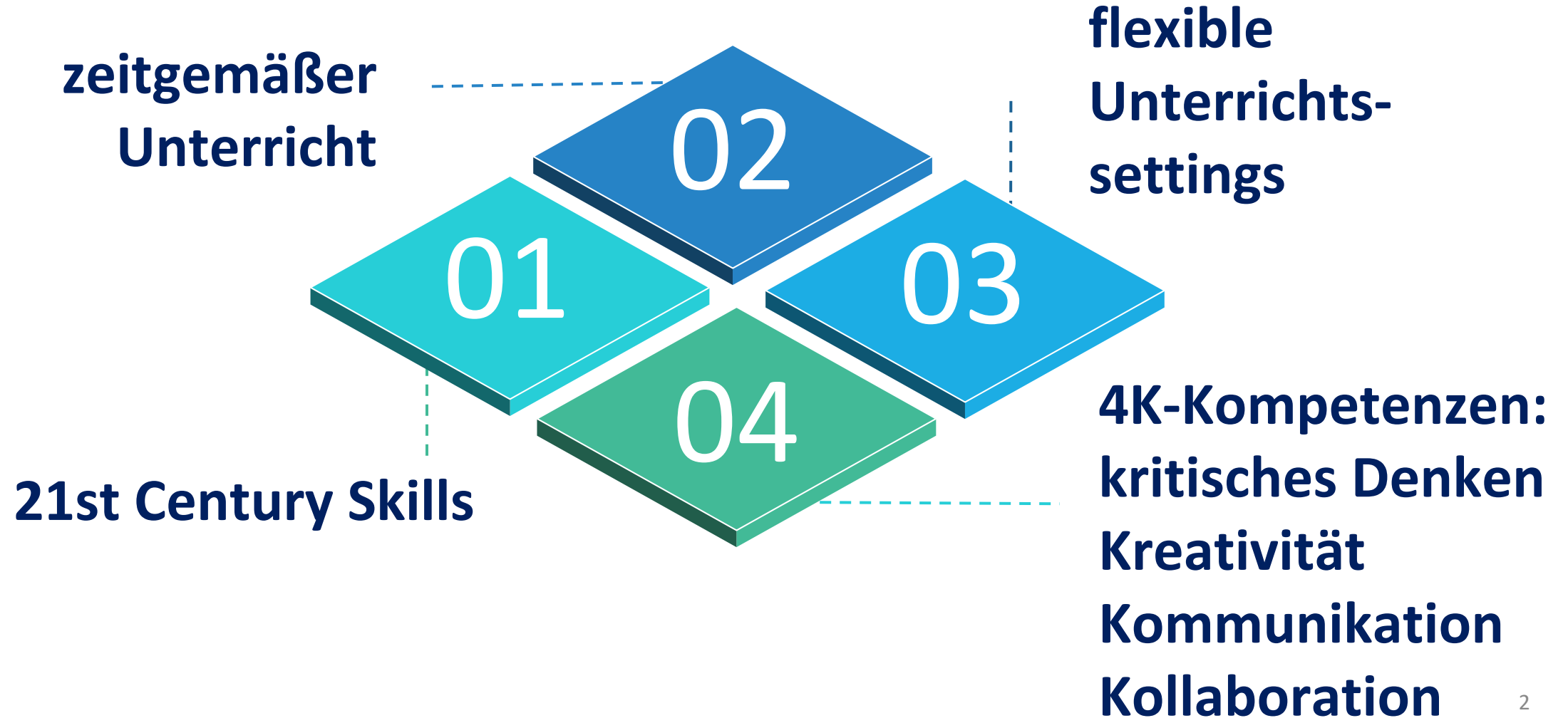


Digitale Endgeräte für Schülerinnen & Schüler

Ein gemeinsames Entwicklungsvorhaben

Hannah-Arendt-Gymnasium
Humboldt Gymnasium
Hermann-von-Helmholtz Gymnasium
Gymnasium Bornstedt

Ziele & Chancen



**HvH
Gymnasium**



Technische
Ausstattung

**Humboldt
Gymnasium**



Kommu-
nikation

**HAG &
Gymnasium
Bornstedt**



Projekt
-leitung /
Konzeption

GfdB



Anbieter
Endgeräte

LHP



Infrastruktur
/ Beratung

Projektpartner

Gemeinsame Ziele und Verantwortung



**Technische
Fragen**

**Rechtliche
Fragen**

**Soziale
Fragen**

**pädago-
gische
Fragen**

Herausforderungen



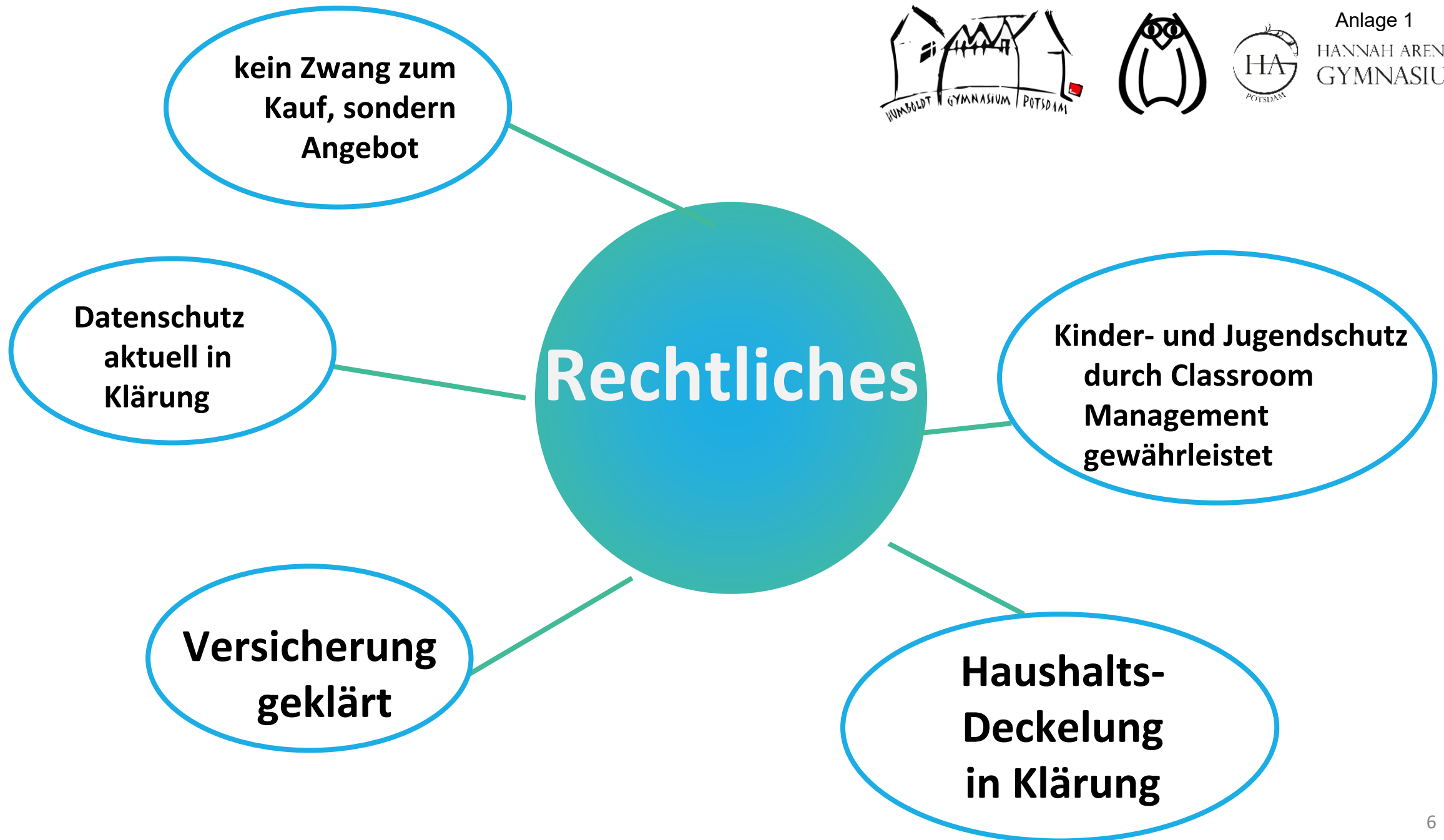
kein „Zwang“,
auch andere
Geräte möglich



542 € einmalig oder 36x15€

Gründe für Apple-Geräte:

- Sofortausstattungsprogramm der LHP
- AirDrop ohne WLAN
- sehr gute **Akku**-Laufzeit
- kurze Startzeit (v.a. im Vergleich zu Laptops)
- intuitive Bedienung
- **handschriftliches** Arbeiten perfektioniert
- geschlossenes System (**kaum** **Wartung** nötig)
- fortschrittliche, innovative **Unterrichtsgestaltung** durch AppleTV und **Apps** im Bildungsbereich (Education-Markt: größte Konzentration auf Apple, auch bei Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte)
- viele kostenlose **Lern-Apps**
- **„kopiefreies“** Verteilen und Einsammeln von Materialien, Arbeitsblättern durch AirDrop-Technologie
- **Dokumentenkamera** und **QR-Code-Scanner** integriert
- Erstellen von **Tafelbildern**
- **„absturzsicher“**
- hohe Wertigkeit und **Langlebigkeit**
- jahrelange **Update-Garantie**



Bildungsgerechtigkeit = Chancengleichheit



III - Voraussetzungen

dafür: gleiche (technische)
Voraussetzungen schaffen (Apple-
Geräte alle gleich)



I - Zukunft

Aufgabe von Schule:
Schülerinnen und Schüler
auf die Zukunft vorbereiten
(21st Century Skills)

II - Möglichkeiten

dafür: allen Schülerinnen und Schülern beste
Möglichkeiten geben

IV - Bedingungen

Ziele von Schule können nur erreicht werden,
wenn II und III gegeben sind

V - Bildungs- gerechtigkeit

alle Schülerinnen und Schüler
haben die gleichen Chancen, auf
die Zukunft bestmöglich
vorbereitet zu werden

Herausforderungen meistern



Leihgeräte

Leihgeräte für den Unterricht (LHP)



Anschaffung

kein Zwang zum Kauf



Ü7

Kein Einfluss auf Ü7-Verfahren



Elternbeteiligung

keine Vorselektion: Eltern werden in Prozess einbezogen, Lösungen werden gesucht z.B. Stiftung



Unterstützung

Unterstützung bei Elternfinanzierung (LHP, Stiftungen, ...)



Kostenreduzierung

Reduzierung von Kosten bei Büchern



pädagogisch

Wir gehen voran, damit andere von uns lernen können



Anlage 1
HANNAH ARENDT
GYMNASIUM

Vorreiterrolle für die Stadt Potsdam (Modellprojekt)
Austausch mit anderen Schulen
Kooperation über Schulgrenzen hinweg
Schulen einer Stadt



Expertise weitergeben
eigene Erfahrungen sammeln
Expertise "im Haus" nutzen und weiterentwickeln
Expertise für andere multiplizieren
Schulinterne Lehrerfortbildungen über Schulgrenzen





Backup

Bildungsgerechtigkeit = Chancengleichheit



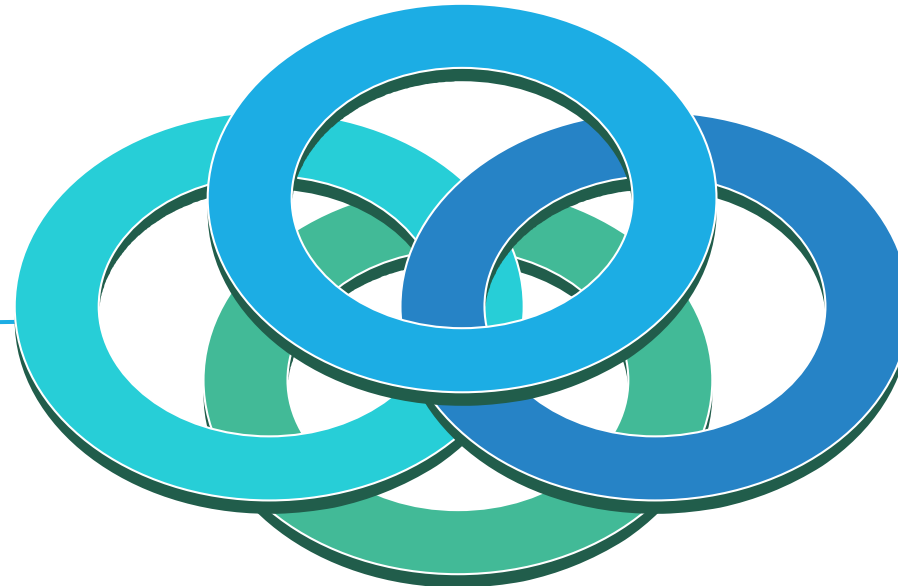
Nicht-Muttersprachler*innen
SuS ohne Deutsch als Muttersprache
können Wörter simultan übersetzen

Mit dem iPad zu **echter Inklusion**



LRS

SuS mit LRS können Texte
am iPad vergrößern,
Rechtschreibkorrekturen
sofort einblenden, auch
beim eigenständigen
Arbeiten zu Hause



Sehbeeinträchtigung
SuS mit Sehbeeinträchtigung könne
Texte vergrößern oder vom Gerät
vorlesen lassen



Sozialer Hintergrund
SuS aus sog. bildungsfernen
Schichten können
unabhängig vom sozialen
Hintergrund ihren Ausdruck
in Texten durch
Synonymvorschläge
verbessern und durch Lern-
Apps einfache Zugänge
erhalten, um Rückstände
aufzuholen, auch ohne
kostenintensive Nachhilfe
oder Elternhintergrund



pädagogisch

Kompetenzmodell 4K



Die Konzentration auf diese vier Kompetenzen für das 21. Jahrhundert ermöglicht Fokussierung, Klarheit und Bündelung der Kräfte, wenn es darum geht, motivierende digitale Lehr- und Lernumgebungen zu schaffen.

